



Gut leben mit
DEMENTZ

Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums
für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Demenzstrategie – Angebote für pflegende Angehörige

Stand Juni 2019

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Inhalt

1	Bundesweite Angebote.....	1
1.1	Pflegegeld.....	1
1.2	Pflegekarenzgeld	2
1.3	Förderung der 24–Stunden–Betreuung	3
1.4	Sozialversicherungsrechtliche Absicherung für pflegende Angehörige.....	4
1.4.1	Weiter– und Selbstversicherung in der Pensionsversicherung	4
1.4.2	Mit– und Selbstversicherung in der Krankenversicherung.....	5
1.5	Zuwendungen zu den Kosten der Ersatzpflege	6
1.6	Hausbesuche durch diplomierte Gesundheits– und Krankenpflegepersonen.....	7
1.7	Das Angehörigengespräch	7
2	Projektförderungen durch den FGÖ	9
3	Sonstige bundesweite Maßnahmen und Projekte	12
4	Burgenland	14
4.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	14
5	Kärnten	15
5.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	15
5.2	Weitere Angebote	17
6	Niederösterreich	19
6.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	19
6.2	Weitere Angebote	20
7	Oberösterreich.....	22
7.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	22
7.2	Weitere Angebote	23
8	Salzburg	25
8.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	25
8.2	Weitere Angebote	28
9	Steiermark.....	30
9.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	30
9.2	Weitere Angebote	31

10	Tirol	32
10.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	32
10.2	Weitere Angebote	35
11	Vorarlberg	40
11.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	40
11.2	Weitere Angebote	42
12	Wien	43
12.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	43
12.2	Weitere Angebote	44

1 Bundesweite Angebote

1.1 Pflegegeld

Pflegegeld gebührt, wenn ein monatlicher Pflegebedarf von durchschnittlich mehr als 65 Stunden besteht, der voraussichtlich mindestens sechs Monate andauern wird. Zweck des Pflegegeldes ist es, einen Teil der pflegebedingten Mehraufwendungen durch eine Geldleistung abzugelten und ein soweit wie möglich selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Dabei ist es unerheblich, ob die Pflegebedürftigkeit auf Grund einer körperlichen, intellektuellen oder psychischen Behinderung oder einer Sinnesbehinderung besteht. Maßgeblich ist, ob Verrichtungen im persönlichen Lebensbereich (z. B. tägliche Körperpflege, An- und Ausziehen) oder im sachlichen Bereich (z.B. Einkaufen, Reinigung der Wohnung) selbstständig durchgeführt werden können oder nicht. Das Pflegegeld wird abhängig vom Ausmaß des festgestellten Pflegebedarfes zwölfmal pro Jahr geleistet und ist unabhängig von Einkommen und Vermögen.

Auf die besondere Situation von Menschen mit einer demenziellen Beeinträchtigung wird bei der Feststellung des Pflegebedarfes Bedacht genommen durch:

Berücksichtigung von Anleitung und Beaufsichtigung

Personen mit einer psychischen oder intellektuellen Behinderung wären aufgrund ihrer motorischen Fähigkeiten zwar häufig in der Lage, die lebensnotwendigen Verrichtungen ganz oder teilweise selbst vorzunehmen, können jedoch oft Sinn und Notwendigkeit solcher Handlungen nicht erkennen oder diese sinnvoll umsetzen. Ohne die Hilfe einer Pflegeperson würden sie alltägliche Verrichtungen wie etwa die Körperpflege oder das An- und Auskleiden unterlassen und in der Folge verwahrlosen. Ist Anleitung oder Beaufsichtigung erforderlich, wird der volle Zeitwert für die jeweilige Pflegemaßnahme bei der Ermittlung des Pflegebedarfes berücksichtigt.

Erschwerniszuschlag

Um den erweiterten Pflegebedarf Menschen mit demenziellen Erkrankungen zu erfassen, wird zusätzlich zu den Zeitwerten für die einzelnen Betreuungs- und Hilfsverrichtungen ein Pauschalwert im Ausmaß von 25 Stunden hinzugerechnet (Erschwerniszuschlag).

Damit soll der Mehraufwand, der oftmals aus einer demenziellen Erkrankung resultiert, berücksichtigt werden. Solche pflegeerschwerenden Faktoren liegen dann vor, wenn sich Defizite der Orientierung, des Antriebes, des Denkens, der planerischen und praktischen Umsetzung von Handlungen, der sozialen Funktion und der emotionalen Kontrolle in Summe als schwere Verhaltensstörung äußern.

Durch die Anrechnung des Erschwerniszuschlages kann es zu einer höheren Pflegegeldeinstufung kommen.

Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360512.html>

1.2 Pflegekarenzgeld

Anspruch auf das **Pflegekarenzgeld** haben grundsätzlich Personen, die:

- » eine Pflegekarenz oder eine Pflegezeit vereinbart haben;
- » zum Zwecke der Sterbebegleitung eines/einer nahen Angehörigen oder der Begleitung von schwererkranken Kindern eine Familienhospizkarenz oder Familienhospizzeit in Anspruch nehmen;
- » sich zum Zwecke der Pflegekarenz oder Familienhospizkarenz beim AMS – vom Bezug von Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe abgemeldet haben.

Folgende zusätzliche Anspruchsvoraussetzungen müssen erfüllt sein:

- » Vorliegen einer Vollversicherung (Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung) aufgrund eines unmittelbar vor der Pflegekarenz oder Pflegezeit liegenden, ununterbrochenen Arbeitsverhältnisses von zumindest drei Monaten
- » Schriftliche Vereinbarung der Pflegekarenz oder Pflegezeit mit dem Arbeitgeber bzw. Nachweis der Inanspruchnahme einer Familienhospizkarenz oder Familienhospizzeit
- » Ggf. Bestätigung des AMS über Abmeldung vom Bezug des Arbeitslosengeldes oder der Notstandshilfe oder von der Kranken- und Pensionsversicherung
- » Erklärung der überwiegenden Pflege und Betreuung für die Dauer der Pflegekarenz bzw. Pflegezeit

Der Grundbetrag des Pflegekarenzgeldes ist einkommensabhängig und gebührt in derselben Höhe wie das Arbeitslosengeld (55 % des täglichen Nettoeinkommens) zuzüglich aller allfälliger Kinderzuschläge, zumindest jedoch in Höhe der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze (2019: 446,81 Euro).

Pflegekarenz oder Familienhospizkarenz sind in erster Linie arbeitsrechtliche Maßnahmen, die nur bei Bestehen folgender Voraussetzungen in Anspruch genommen werden können:

Für den Antritt einer **Pflegekarenz** oder einer **Pflegezeit** ist eine schriftliche Vereinbarung zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite notwendig. Diese Vereinbarung kann getroffen werden, wenn das Arbeitsverhältnis seit ununterbrochen zumindest 3 Monaten besteht.

Pflegekarenz bzw. Pflegezeit kann zur Pflege und/oder Betreuung vereinbart werden für:

- » nahe Angehörige, denen zum Zeitpunkt des Antritts Pflegegeld ab Stufe 3 mit Bescheid zuerkannt wurde.
- » demenziell erkrankte oder minderjährige nahe Angehörige ab Pflegegeld Stufe 1.

Ein gemeinsamer Haushalt mit dem nahen Angehörigen ist nicht erforderlich.

Die Dauer ist auf ein bis drei Monate festgelegt. Für ein und dieselbe zu pflegende/betreuende Person kann grundsätzlich nur einmal Pflegekarenz oder Pflegezeit vereinbart werden. Einzige Ausnahme ist die Erhöhung der Pflegegeldstufe, in diesem Fall ist einmalig eine neuerliche Vereinbarung möglich.

Mit der **Familienhospizkarenz** bzw. **Familienhospizteilzeit** haben ArbeitnehmerInnen die Möglichkeit, ihre sterbenden Angehörigen oder ihre – im selben Haushalt lebenden – schwerst erkrankten Kinder zu begleiten. Dazu kann entweder das Arbeitsverhältnis karenziert, die Arbeitszeit geändert, oder auch nur die Lage der Arbeitszeit geändert werden.

Von Arbeitnehmerseite muss eine schriftliche Meldung über die Familienhospizkarenz eingebracht werden. Die Arbeitgeberseite muss darin über Folgendes informiert werden:

- » Beabsichtigte Maßnahme (Karenz, Herabsetzung der Arbeitszeit oder Änderung der Lage der Normalarbeitszeit)
- » Beginn und Dauer
- » Glaubhaftmachung des Grundes und des Verwandtschaftsverhältnisses

Die Sterbebegleitung kann im Anlassfall zunächst für maximal drei Monate in Anspruch genommen werden. Bei Bedarf ist eine Verlängerung auf insgesamt sechs Monate pro Anlassfall möglich.

Um pflegebedürftigen Personen und ihren Angehörigen jene Hilfe, die sie benötigen, nunmehr noch rascher und unkomplizierter zukommen zu lassen, besteht die Möglichkeit, Anträge auf Pflegekarenzgeld digital auf der Website des Sozialministeriumservice einzubringen.

Weitere Informationen:

https://www.sozialministeriumservice.at/site/Finanzielles/Pflegeunterstuetzungen/Pflegekarenz_und_teilzeit/

1.3 Förderung der 24–Stunden–Betreuung

Die Betreuung in Privathaushalten kann sowohl in Form eines unselbständigen als auch in Form eines selbständigen Betreuungsverhältnisses erfolgen. Dabei muss die Betreuung den Bestimmungen des Hausbetreuungsgesetzes oder der Gewerbeordnung entsprechen.

Die Förderung bei der Beschäftigung von zwei selbständig tätigen Betreuungskräften beträgt maximal 550 Euro pro Monat. Bei der Beschäftigung von zwei unselbstständig tätigen Betreuungskräften beträgt der Zuschuss maximal 1.100 Euro pro Monat. Der Zuschuss wird zwölfmal im Jahr und unabhängig vom Vermögen gewährt.

Um einen finanziellen Zuschuss für die 24–Stunden–Betreuung in Anspruch nehmen zu können, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- » Notwendigkeit einer bis zu 24–Stunden–Betreuung bei BezieherInnen von Pflegegeld ab der Stufe 5 wird von der Notwendigkeit einer solchen Betreuung ausgegangen; bei BezieherInnen von Pflegegeld der Stufen 3 und 4 wird die Notwendigkeit einer 24–Stunden–Betreuung durch die zuständige Landesstelle des Sozialministeriumservice von Amts wegen geprüft).
- » Anspruch auf Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe 3.
- » Vorliegen eines Betreuungsverhältnisses im Sinne des Hausbetreuungsgesetzes.

- » Ein Betreuungsverhältnis zu der betreuenden Person, zu einem/r ihrer Angehörigen oder zu einem gemeinnützigen Anbieter sozialer oder gesundheitlicher Dienste muss vorliegen.
- » Betreuungskräfte müssen entweder eine theoretische Ausbildung (die im Wesentlichen derjenigen einer Heimhelferin / eines Heimhelfers entspricht) nachweisen oder seit mindestens sechs Monaten die Betreuung der pflegebedürftigen Person sachgerecht durchgeführt haben, oder es muss eine fachspezifische Ermächtigung der Betreuungskraft zu pflegerischen/ärztlichen Tätigkeiten vorliegen.
- » Das Einkommen der pflegebedürftigen Person darf 2.500 Euro netto pro Monat nicht überschreiten; diese Einkommensgrenze erhöht sich um 400 Euro für jede/n unterhaltsberechtigten/n Angehörige/n bzw. um 600 Euro für jeden behinderten unterhaltsberechtigten Angehörigen.

Um pflegebedürftigen Personen und ihren Angehörigen jene Hilfe, die sie benötigen, nunmehr noch rascher und unkomplizierter zukommen zu lassen, besteht die Möglichkeit, Anträge auf einen Zuschuss zur 24-Stunden-Betreuung digital auf der Website des Sozialministeriumservice einzubringen.

Weitere Informationen: https://www.sozialministeriumservice.at/site/Finanzielles/Pflegeunterstützungen/24_Stunden_Betreuung/

1.4 Sozialversicherungsrechtliche Absicherung für pflegende Angehörige

Pflegenden Angehörigen, die eine der folgenden Versicherungsvarianten in Anspruch nehmen, erwachsen keine Kosten. Die Versicherungsbeiträge werden zur Gänze aus Mitteln des Bundes getragen.

1.4.1 Weiter- und Selbstversicherung in der Pensionsversicherung

Weiterversicherung für pflegende Angehörige

Personen, die aus der Pflichtversicherung ausgeschieden sind, um einen nahen Angehörigen oder eine nahe Angehörige zu pflegen, können sich unter folgenden Voraussetzungen in der Pensionsversicherung weiterversichern:

- » Anspruch der/des pflegebedürftigen Angehörigen auf Pflegegeld zumindest der Stufe 3,
- » gänzliche Beanspruchung der Arbeitskraft durch die Pflege in häuslicher Umgebung,
- » Vorliegen bestimmter Vorversicherungszeiten.

Die monatliche Beitragsgrundlage wird aus dem durchschnittlichen Arbeitsverdienst des Kalenderjahres vor dem Ausscheiden aus der Beschäftigung ermittelt. Im Jahr 2019 beträgt die Beitragsgrundlage mindestens 819,00 Euro und höchstens 6.090,00Euro.

Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360561.html>

Selbstversicherung für pflegende Angehörige

Diese Selbstversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger kann auch neben einer (aufgrund einer Erwerbstätigkeit) bestehenden Pflichtversicherung in Anspruch genommen werden, wenn das Ausmaß der Erwerbstätigkeit wegen der Pflege vermindert wurde und die nachstehend angeführten Voraussetzungen vorliegen:

- » Anspruch des pflegebedürftigen Angehörigen auf Pflegegeld zumindest der Stufe 3,
- » erhebliche Beanspruchung der Arbeitskraft durch die Pflege in häuslicher Umgebung,
- » Wohnsitz im Inland.

Die monatliche Beitragsgrundlage liegt im Jahr 2019 bei 1.864,78Euro.

Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360560.html>

1.4.2 Mit- und Selbstversicherung in der Krankenversicherung

Beitragsfreie Mitversicherung für pflegende Angehörige

Ein Zusatzbeitrag für mitversicherte Angehörige in der Krankenversicherung ist unter anderem dann nicht zu leisten, wenn der/die Angehörige

- » selbst Anspruch auf Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe 3 hat oder
- » einen Versicherten / eine Versicherte mit Anspruch auf Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe 3
- » unter ganz überwiegender Beanspruchung der Arbeitskraft pflegt.

Die Pflege muss in häuslicher Umgebung und darf nicht erwerbsmäßig erfolgen.

Weiterführende Informationen:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360554.html>

Beitragsfreie Selbstversicherung für pflegende Angehörige

Diese Versicherungsvariante ist kostenlos und kann von Personen in Anspruch genommen werden, die

- » nicht in der Krankenversicherung pflichtversichert oder
- » als Angehörige mitversichert und sozial schutzbedürftig sind.

Die so versicherte Person muss sich der häuslichen Pflege eines nahen Angehörigen widmen, der mindestens Pflegegeld der Stufe 3 bezieht. Die Pflege muss unter ganz überwiegender Beanspruchung der Arbeitskraft im Inland erfolgen.

Weiterführende Informationen: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360555.html>

1.5 Zuwendungen zu den Kosten der Ersatzpflege

Diese Zuwendungen sollen es nahen Angehörigen von PflegegeldbezieherInnen ab Stufe 3 (bei demenziellen Beeinträchtigungen bereits ab Pflegegeld der Stufe 1) erleichtern, während ihrer Abwesenheit eine geeignete Ersatzpflege zu organisieren und zu bezahlen. So können Angehörige von pflegebedürftigen Menschen eine finanzielle Unterstützung erhalten, wenn sie seit mindestens einem Jahr pflegen und wegen Krankheit, Urlaub oder aus sonstigen wichtigen Gründen an der Erbringung der Pflege verhindert sind.

Eine Zuwendung erfolgt bei Vorliegen sozialer Härte, wenn die Ersatzpflegemaßnahmen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Hauptpflegeperson übersteigen. Darüber hinaus müssen Ersatzpflegemaßnahmen mindestens eine Woche und dürfen höchstens vier Wochen andauern. Die Ersatzpflege von nachweislich demenziell erkrankten pflegebedürftigen Personen muss nur mindestens vier Tage andauern.

Die jährliche Höchstzuwendung hängt von der Pflegegeldstufe der pflegebedürftigen Person ab und variiert zwischen 1.200 Euro für die Pflegegeldstufen 1, 2 und 3 und 2.200 Euro für die Stufe 7. Bei einer nachgewiesenen demenziellen Erkrankung erhöhen sich diese Beiträge in allen Stufen um 300 Euro.

Um pflegebedürftigen Personen und ihren Angehörigen jene Hilfe, die sie benötigen, nunmehr noch rascher und unkomplizierter zukommen zu lassen, besteht die Möglichkeit, Anträge auf Zuwendungen zu den Kosten der Ersatzpflege digital auf der Website des Sozialministeriumservice einzubringen.

Weiterführende Informationen:

https://www.sozialministeriumservice.at/site/Finanzielles/Pflegeunterstuetzungen/Pflegende_Angehoerige/

1.6 Hausbesuche durch diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen

Im Auftrag des Sozialministeriums werden BezieherInnen von Pflegegeld, die zu Hause gepflegt werden, im Rahmen der „Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege“ von diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, die über ein spezifisches Wissen über die häusliche Pflege und eine hohe Beratungskompetenz verfügen, besucht. Bei diesen freiwilligen Hausbesuchen wird gemeinsam mit dem pflegebedürftigen Menschen und den pflegenden Angehörigen anhand eines standardisierten Situationsberichtes die konkrete Pflegesituation erfasst.

Schwerpunkt dieser Besuche ist es aber, die oftmals bestehenden Informationsdefizite durch praxisnahe Beratung zu beheben und damit zu einer Verbesserung der Pflege- und Lebensqualität beizutragen. Diese Beratung umfasst sowohl praktische Pflegetipps (z.B. über die richtige Lagerung) als auch Informationen über Fragen zum Thema Pflege, wie etwa über das Angebot von sozialen Diensten, über Hilfsmittel oder das Pflegegeld.

Solch ein Hausbesuch kann auch „auf Wunsch“ der Betroffenen oder ihrer Angehörigen kostenlos beim Kompetenzzentrum der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, welches die Besuche für alle BezieherInnen von Pflegegeld österreichweit organisiert und koordiniert, unter der Telefonnummer 01/79706-2705 angefordert werden.

Weitere Informationen:

https://www.sozialministerium.at/site/Pension_Pflege/Pflege_und_Betreuung/Hilfe_Finanzielle_Unterstuetzung/Pflegegeld/#intertitle-10

<https://www.svb.at/portal27/svbportal/content?contentid=10007.718479&portal:componentId=gtn55e7fcb9-6569-4443-9af9-131a7131bbe4&viewmode=content>

1.7 Das Angehörigengespräch

Erfahrungen der „Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege“ belegen, dass sich pflegende Angehörige oftmals psychisch belastet fühlen. Besonders bedrückend wird vor allem die Verantwortung für das hilfebedürftige Familienmitglied empfunden; aber auch Angst und Sorge um den pflegebedürftigen Menschen, Verzicht und Einschränkungen sowie Überforderung sind mit der Pflege daheim verbunden.

Das Angehörigengespräch wird in ganz Österreich angeboten und ist dazu gedacht, Probleme, die sich bei der Hauptpflegeperson auf Grund der belastenden Pflege ergeben, aufarbeiten zu können. Damit soll dem Angehörigen geholfen werden, die eigene Gesundheit zu erhalten bzw. zu verbessern. Individuelle Handlungsmöglichkeiten werden anhand von bestehenden Ressourcen identifiziert und regional verfügbare Unterstützungsangebote aufgezeigt, etwa durch:

- » das bewusst machen der eigenen Kräfte und Stärken,

- » das Erkennen der persönlichen Grenzen,
- » das Achten auf das eigene Wohlbefinden, sowie
- » die Information und Aufklärung der Situationsbewältigung.

Vorwiegend werden klinische und GesundheitspsychologInnen sowie SozialarbeiterInnen eingesetzt. Das vertrauliche Gespräch kann sowohl zuhause oder auch an einem anderen Ort stattfinden. Bei Bedarf kann ein weiterer Gesprächstermin vereinbart werden.

Mit dem Angehörigengespräch können tägliche Belastungen besser bewältigt bzw. reduziert und mehr Lebensqualität gewonnen werden. Oft sind es Kleinigkeiten, deren Veränderung aber eine große Entlastung erzielen.

Das Angehörigengespräch kann auch „auf Wunsch“ kostenlos beim Kompetenzzentrum der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, das die Besuche für alle BezieherInnen von Pflegegeld österreichweit organisiert und koordiniert, unter der Telefonnummer 01/79706-2705 angefordert werden.

Weitere Informationen:

https://www.sozialministerium.at/site/Pension_Pflege/Pflege_und_Betreuung/Betreuende_und_pflegende_Angehoerige/#intertitle-9

Folder des Sozialministeriums: "[Unterstützungen für pflegende Angehörige](#)"

Weiterführende Informationen zum Thema Demenz finden Sie auch auf der Website der [Demenzstrategie – Gut leben mit Demenz](#) sowie dem Folder des Sozial- und Gesundheitsministeriums "[Gut leben mit Demenz – ein Wegweiser](#)".

2 Projektförderungen durch den FGÖ

Der FGÖ (Fonds Gesundes Österreich) legt in seinem Rahmenarbeitsprogramm 2017 – 2020 folgendes fest, dass Gesundheitsförderungsprojekte zur Unterstützung von Menschen mit einer Demenzerkrankung und deren Angehörigen vorrangig gefördert werden, so etwa Projekte zur Schaffung von demenzfreundlichen Lebensumwelten. Eine Nutzung der Erfahrungen aus FGÖ-finanzierten Pilotprojekten und eine Orientierung an der Österreichischen Demenzstrategie sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Informationen zur Projektförderung des FGÖ: http://fgoe.org/projektfoerderung_ueberblick

In der Projektdatenbank des Fonds Gesundes Österreich sind die 16 geförderten Projekte zum Thema Demenz aufgelistet: <http://fgoe.org/projektsuche> – Geben Sie bei der Stichwortsuche den Begriff „Demenz“ ein.

Folgende Projekte haben auch einen Schwerpunkt auf pflegende und betreuende Angehörige:

Schulung für pflegende Angehörige demenzkranker Menschen

Das Projekt P.A.U.L.A. ist eine Schulungsreihe für pflegende Angehörige demenzkranker Menschen. Die Kursdauer von insgesamt 7 Stunden wird auf 3 Treffen im Abstand von 2–3 Wochen aufgeteilt, damit das erworbene Wissen aus jedem Schulungsabschnitt im Alltag erprobt und im Folgetreffen reflektiert werden kann. Referent/innen der Kurse sind dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. -schwestern mit einer Zusatzausbildung im Bereich Demenz und haben praktische Erfahrungen im Umgang mit Demenzbetroffenen, was auf höheres Verständnis bei den Teilnehmer/innen stößt. Das Projekt ist bereits abgeschlossen, aktuelle Informationen finden Sie hier:

<https://www.pflegeinfo-ooe.at/unterst%C3%BCtzung-f%C3%BCr-pflegende-angeh%C3%B6rige/demenz/p-a-u-l-a-kurse>

Respekt für ältere Menschen und pflegende Angehörige

Erklärtes Projektziel von Respekt (März 2012 – Dez. 2014) war, "demenzfreundliche Lebensräume" zu schaffen bzw. weiter auszubauen. Dies sollte v.a. durch konkrete Schulungsangebote und wertschätzende Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden. Die Hauptzielgruppen der Schulungen waren: Pflegende Angehörige von Demenzbetroffenen, Schlüsselpersonen, die im beruflichen Alltagskontext Demenzbetroffenen begegnen und Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit. Das Projekt ist bereits abgeschlossen, aktuelle Informationen finden Sie hier: <https://www.caritas-salzburg.at/hilfe-angebote/betreuung-begleitung-und-pflege/fachstelle-fuer-pflegende-angehoerige/> .

Demenzbegleitung für/durch ZeitBank55+ Mitglieder

Ein wichtiges Angebot in der ZeitBank55+ ist die Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Die Mitglieder versprechen sich gegenseitig, sich beim Älterwerden zu unterstützen und stoßen so automatisch immer wieder auf das Thema Demenz und deren Auswirkungen auf das Umfeld. Die Begleitung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen – und dadurch die Entlastung der pflegenden Angehörigen – stellt die ehrenamtlich engagierten Mitglieder jedoch vielfach vor Herausforderungen, die ohne eine Schulung über die Erkrankung und ein grundlegendes „Methodenwissen“ nur schwer bewältigt werden können. Da die Begleitung von Menschen mit Demenz mehr Kenntnisse, Fähigkeiten und Wissen erfordert als in den Vereinen derzeit vorhanden ist, wurden Mitglieder der Vereine professionell zu ehrenamtlichen Demenzbegleiter/innen geschult, Reflexion und Supervision wurden durchgeführt, Vorträge in Gemeinden und „Runde Tische“ und eine Abschlusstagung wurden abgehalten. Das Projekt ist bereits abgeschlossen, der Endbericht steht zum Download unter folgendem Link: http://old.fgoe.org/FgoeProject_4241/92547.pdf. D

Demenzfreundliche Modellgemeinde Moosburg/Kärnten

Im Mittelpunkt des Projektes steht das Ziel, für den Umgang mit der zunehmenden Herausforderung von Alter, Pflegebedürftigkeit und Demenz im Lebensumfeld von Betroffenen und deren Familien humane Wege zu finden. In diesem Zusammenhang sollen auf Basis eines 3-Säulen-Konzeptes die Bevölkerung in der Gemeinde bzw. den umliegenden Gemeinden, Personen mit dementiellen Beeinträchtigungen sowie deren Angehörige und Vertrauenspersonen durch die geplanten Maßnahmen erreicht, sensibilisiert, unterstützt und entlastet werden.

Mehr dazu: <https://www.werkstattdesalters.com/demenzfreundliche-modellgemeinde/>

Treffpunkt Zeitreise

Zeitliche Entlastung und psychosoziale Unterstützung der pflegenden Angehörigen waren die Ziele des Projekts „Treffpunkt Zeitreise“, das von der Caritas der Erzdiözese Wien in den Wiener Bezirken Josefstadt und Hernalds sowie im südlichen Niederösterreich durchgeführt wurde. Das jüngst abgeschlossene Projekt wurde vom Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) – der österreichischen Förder- und Kompetenzstelle für Gesundheitsförderung – und durch Spendenmittel der Caritas finanziert.

Zwei Angebote wurden im Rahmen des Projekts entwickelt und erprobt:

- Das „**Café Zeitreise**“ ist ein alle zwei Wochen stattfindender Treffpunkt für Menschen mit Demenz sowie deren Angehörige. Fachkräfte moderieren die Gruppe und werden von geschulten Freiwilligen unterstützt. Die Demenzerkrankten erleben gemeinsame Aktivitäten wie singen oder kegeln. Bei der Beratung durch kompetente Fachkräfte können pflegende Angehörige Fragen und Sorgen besprechen und erhalten viele praktische Tipps. Auch die Möglichkeit, Erfahrungen mit Personen auszutauschen, die in einer ähnlichen Situation sind, bedeutet eine große Erleichterung.

- **Kostenlose Entlastungsbesuche:** Speziell geschulte freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen wöchentlich oder 14-tägig für ein bis zwei Stunden zur Unterstützung pflegender Angehöriger zu ihnen nach Hause. Diese können während dieser Zeit kleine Besorgungen erledigen oder kurz einmal alleine etwas unternehmen, damit ihnen „die Decke nicht auf den Kopf fällt“. Auch die Möglichkeit, über ihre Situation zu reden, entlastet die Angehörigen.

Die beiden im Rahmen des Projektes entwickelten und erprobten Angebote werden von der Caritas fortgeführt, die Termine und Ansprechpersonen sind auf der [Caritas Website](#) zu finden.

3 Sonstige bundesweite Maßnahmen und Projekte

Menschen mit Demenz im öffentlichen Verkehr – Leitfaden für Mitarbeiterinnen von Verkehrsbetrieben

Im Rahmen der Umsetzung der Demenzstrategie fördern das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz das Projekt "Menschen mit Demenz im öffentlichen Verkehr".

Die Inhalte der Broschüre sind für ganz unterschiedliche Personengruppen von Bedeutung, vor allem richten sie sich an Mitarbeitende von öffentlichen Verkehrsbetrieben:

- Leitungs- und Führungskräfte von öffentlichen Verkehrsbetrieben
- Buslenkerinnen und Buslenker, Straßenbahnfahrerinnen und -fahrer
- Fahrscheinkontrollleurinnen und -kontrolleure in Bus, Bahn und Straßenbahn
- Zugbegleiterinnen und -begleiter
- Mitarbeitende am Verkaufsschalter und von Serviceeinrichtungen
- Weitere in öffentlichen Verkehrsbetrieben beschäftigte Personengruppen, die in ihrem Berufsalltag mit Menschen mit Demenz in Kontakt kommen können

Für An- und Zugehörige sowie von Demenz betroffene Personen kann damit diese Broschüre auch relevante Hinweise für das eigene Unterwegs-Sein mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder das Begleiten liefern.

Zum Download der Broschüre: <https://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/Menschen-mit-Demenz-im-oeffentlichen-Verkehr.pdf>

Menschen mit Demenz im öffentlichen Verkehr – Förderung von Projekten durch das BMVIT und den FFG

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) setzen einen Schwerpunkt auf Projekte zur Mobilitätsförderung für Menschen mit dementiellen Beeinträchtigungen.

In diesem Zusammenhang sind eine Broschüre und eine Homepage entstanden.

Die Broschüre „**Gut unterwegs mit Demenz**“ bereitet Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Demenz in Bewegung. Studie und Handlungsempfehlungen für demenzfreundliches Unterwegssein im öffentlichen Verkehrssystem“ auf. Über mehr als zwei Jahre arbeiteten eine Universität, das Büro für nachhaltige Kompetenz B-NK GmbH, CS Caritas Socialis und die Wiener Linien dafür zusammen. Neben Gesprächen (narrativen Interviews), um Erzählungen aus dem Alltag besser zu verstehen, sind die Forscher mit Menschen mit Demenz spazieren gegangen (Begehungsstudie) und haben technische Hilfsmittel auf ihre Gebrauchstauglichkeit hin geprüft (Usability Tests).

Zum Download der Broschüre: <https://unterwegs-mit-demenz.at/wp-content/uploads/2018/11/Handlungsempfehlungen.pdf>

Die Website www.unterwegs-mit-demenz.at ist ebenfalls ein Ergebnis aus dem zweieinhalbjährigen Forschungsprojekt „Demenz in Bewegung – Studie und Handlungsempfehlungen für demenzfreundliches Unterwegssein im öffentlichen Verkehrssystem“. Alle Beteiligten haben sich mit der Frage beschäftigt: Was braucht es, damit Menschen mit Demenz gut draußen unterwegs sein können? Mit „draußen“ ist der öffentliche Raum gemeint – die Straßen, die Plätze, die öffentlichen Verkehrsmittel in einer Stadt.

4 Burgenland

4.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Mobile Demenzbetreuung

Das Pilotprojekt (2008 – 2009) des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und der Volkshilfe Burgenland soll zur Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen beitragen. Dieses Projekt wurde dann in den Jahren 2010 bis 2012 weitergeführt und vom Land maßgeblich mitfinanziert. Im Rahmen des Projektes konnten demenziell erkrankte Personen in ihrem gewohnten Umfeld Demenztestungen durch Gerontopsychologinnen in Anspruch nehmen.

Bei der darauffolgenden Befundbesprechung wurden die erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen im Familiensetting abgeklärt und meist wöchentliche beschäftigungstherapeutische Hausbesuche durchgeführt. Gegebenenfalls wurden die betreuten Personen auch auf die Hausärzte bzw. Fachärzte verwiesen. Halbjährlich erfolgten Verlaufsuntersuchungen durch Testwiederholung (Evaluation). Zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung fanden Informationsveranstaltungen statt und es wurden auch Gedächtnistrainingsgruppen (wöchentlich, mit jeweils zehnmal 2 Einheiten) abgehalten. Ab 2013 wurde diese Demenzbetreuung in die Regelfinanzierung im Rahmen der mobilen Pflege- und Betreuungsdienste (Hauskrankenpflege) übernommen.

2018 wird der Ausbau der ARGE Hauskrankenpflege mit ihren mobilen Teams zum Thema Demenz angestrebt. Es gibt bereits konkrete Vorschläge und Konzepte seitens der Träger über die Erweiterung der Angebote. Über die Umsetzung muss erst diskutiert und verhandelt werden. Die mobile Demenzbetreuung mit spezieller Angehörigenberatung soll durch die landesweiten Pflegeorganisationen weiter durchgeführt werden.

Als ersten Schritt und in Richtung Qualitätssteigerung für das mobile Pflege- und Betreuungspersonal, wird es ab Juni 2018 den „Demenzlehrgang“ für das gesamte Pflege- und Betreuungspersonal der Arbeitsgemeinschaft Hauskrankenpflege geben. Alle acht Mitglieder der ARGE Hauskrankenpflege, haben die Möglichkeit diesen Lehrgang, welcher durch die FH-Burgenland, (Standorte Eisenstadt und Pinkafeld) abgehalten wird zu absolvieren. (40 Einheiten für dipl. Pflegepersonal und 8 Einheiten für das übrige Personal).

Weitere Informationen: https://www.demenzstrategie.at/de/Umsetzung/ilmplld__73.htm

5 Kärnten

5.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Demenzbroschüre "Wegweiser Demenz" – Information des Landes Kärnten

Die Broschüre gibt einen strukturierten Überblick über bestehende Angebote im Land Kärnten. Sie bietet Hilfestellung und Begleitung, informiert zum Thema und beinhaltet rechtliche Grundlagen.

Weitere Informationen: https://www.demenzstrategie.at/de/Umsetzung/ilmplld__14.htm

Gesundheits-, Pflege- und Sozialberatung (GPS) in den Bezirken

Das Kärntner Gesundheits-, Pflege- und Sozialservice (GPS) ist ein neues Beratungsangebot der Bezirkshauptmannschaften, das die Kompetenzen des jeweiligen Sozialamtes, des jeweiligen Sozial- und Gesundheitssprengels (SGS) sowie des ehemaligen Pflege- und Gesundheitservice Kärnten (PGS) bündelt. Es steht den Bürgerinnen und Bürgern für Fragen und Anliegen aus den Bereichen „Gesundheit, Pflege und Soziales“ als Erstanlaufstelle und Kompetenzzentrum kostenlos zu Verfügung.

Weitere Informationen:

https://www.demenzstrategie.at/de/Umsetzung/ilmplld__67.htm

Kärntner Pflegeatlas

Der Kärntner Pflegeatlas bietet einen umfassenden Überblick über Angebote für Pflege und Betreuung in Kärnten, sowohl für Menschen mit Pflegebedarf als auch für deren Angehörige.

Ein besonderer Schwerpunkt der Broschüre sind spezialisierte Angebote für die Betreuung von Menschen mit Demenz, die ab Seite 52 beschrieben werden.

Zum Download: https://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/Pflegeatlas_2018_Kaernten.pdf

Kurse zur Begleitung von Menschen mit demenzieller Erkrankung

Diese Kurse sollen helfen, sich auf altersverwirrte Menschen trotz aller Schwierigkeiten einzulassen, sie ernst zu nehmen und ihre Würde zu wahren, ohne die eigenen Bedürfnisse außer Acht zu lassen. Der Kurs richtet sich an pflegende Angehörige, professionell Pflegende und ehrenamtlich

in der Pflege und Betreuung tätige Menschen. Lediglich ein geringer Unkostenbeitrag wird eingefordert.

Weitere Informationen: <http://www.gesundheitsland.at/arbeitsfelder/pflege-demenz/>

Theaterstück Honig im Kopf

Das Mädchen Tilda und ihr Opa Amandus haben eine sehr enge Verbindung. Als Amandus, der an Alzheimer erkrankt ist, nach dem Tod seiner Frau zusehends abbaut, nimmt ihn Tildas Familie bei sich auf. Doch seine Krankheit stellt Tildas Eltern Niko und Sarah auf manch harte Probe, zumal beide sehr mit sich und ihrer Arbeit beschäftigt sind und auch in ihrer Ehe nicht alles rund läuft. Allein Tilda schafft es, ihrem Opa mit Verständnis zu begegnen. Als Niko seinen Vater in seiner Verzweiflung in einem Heim anmelden will, entführt Tilda Amandus kurzerhand auf eine abenteuerliche Reise nach Venedig – die Stadt, in der er einst so glücklich war.

Weitere Informationen:

https://www.demenzstrategie.at/de/Umsetzung/ilmplld__66.htm

Überleitungsbogen Demenz

Für den Umgang mit demenziell beeinträchtigten Menschen im Akutbereich wurde am Krankenhaus Laas ein „Überleitungsbogen DEMENZ (ÜLB-DEMENTZ)“ entwickelt und erprobt, der einfach in der Anwendung ist und wertvolle Zusatzinformationen bietet. Die Krankenanstalten-Konferenz sprach sich im Mai 2017 für den kärntenweiten Einsatz des „ÜLB-DEMENTZ“ aus.

Dieser soll von Angehörigen bzw. Bezugspersonen ausgefüllt und dem Pflege- oder Verwaltungspersonal im Krankenhaus abgegeben werden. Bestenfalls wird der „ÜLB-DEMENTZ“ bereits von Angehörigen bzw. bei der Überstellung aus dem Pflegeheim ins Krankenhaus mitgebracht. Der „ÜLB-DEMENTZ“ eignet sich auch für Personen mit kognitiven Einschränkungen bzw. für Personen, die selbst keine Angaben machen können.

Weitere Informationen:

https://www.demenzstrategie.at/de/Umsetzung/ilmplld__43.htm

Vorträge zum Thema Demenz

Das Gesundheitsland Kärnten bietet in den „Gesunden Gemeinden“ Vorträge zum Thema Demenz an. Dabei können sich Interessierte und pflegende Angehörige zur Entstehung und zum Verlauf demenzieller Erkrankungen informieren sowie Wissenswertes über Therapieverfahren und Unterstützungsangebote in Erfahrung bringen. Im Anschluss an die Vorträge bleibt genügend Zeit zum Erfahrungsaustausch und für persönliche Fragen.

Die Vorträge sollen mehr Verständnis für demenziell erkrankte Menschen bringen und den pflegenden Angehörigen als Unterstützung dienen.

Weitere Informationen: https://www.demenzstrategie.at/de/Umsetzung/ilmplld__17.htm

5.2 Weitere Angebote

Urlaub für pflegende Angehörige

Für Angehörige ist die Pflegesituation oft sehr belastend. Damit auch Sie ihre Energiereserven auftanken können, bietet das Land Kärnten eine erholsame, leistbare Auszeit in einem ausgewählten Kurhotel an.

Weitere Informationen:

<https://www.ktn.gv.at/Themen-AZ/Details?thema=131&subthema=138&detail=566>

Pflegeförderung

Die Pflegeförderung kann Personen mit hohem Pflegebedarf gewährt werden, wenn diese vorwiegend von einem im gemeinsamen Haushalt lebenden Angehörigen gepflegt und betreut werden und sie keine zusätzlichen Pflegeförderungen des Bundes oder des Landes in Anspruch nehmen. Dem/der Pflegebedürftigen wird bei Vorliegen aller Voraussetzungen eine monatliche Zahlung in Höhe von € 100,-- gewährt.

Weitere Informationen:

<https://www.ktn.gv.at/Themen-AZ/Details?thema=131&subthema=138&detail=569>

Kurzzeitpflege

Betreuung Pflegebedürftiger ab der Pflegestufe 3 (bei demenzieller Erkrankung aber der Pflegestufe 2 - ärztliches Attest) für mindestens 4 und maximal 28 Tage pro Jahr in einer Pflegeeinrichtung zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. Die Anträge und Reservierungen sind direkt beim Heim Ihrer Wahl vorzunehmen. Das Land prüft die Förderwürdigkeit und übernimmt im positiven Fall die Kosten. Das anteilige Pflegegeld der jeweiligen Stufe zzgl. 10 % MWSt. ist direkt im Pflegeheim zu entrichten.

Weitere Informationen:

<https://www.ktn.gv.at/Themen-AZ/Details?thema=131&subthema=138&detail=568>

Übergangspflege

Die Übergangspflege bzw. -betreuung ist eine Überbrückungshilfe nach dem Aufenthalt in einem Krankenhaus und dient der eigenen Stärkung.

Der Antrag wird vom Sozialdienst des jeweiligen Krankenhauses beim Amt der Kärntner Landesregierung eingebracht.

Weitere Informationen:

<https://www.ktn.gv.at/Themen-AZ/Details?thema=131&subthema=138&detail=567>

Mobile Demenzberatung

Mobile Beratung für pflegende Angehörige zum Thema Demenz. Nach Vereinbarung ist eine Beratung auch im häuslichen Bereich möglich.

Das Angebot umfasst: Hilfe bei der Erstellung eines Pflegeplanes, gezielte Vernetzungsarbeit rund um den Patienten, Situationsanalysen vor Ort mit entsprechender Erstellung von Handlungsleitlinien sowie Beratungs- und Entlastungsgespräche mit den betroffenen Angehörigen

Weitere Informationen: <https://www.hilfswerk.at/kaernten/pflege-und-betreuung/service-und-sicherheit-zu-hause/mobile-demenzberatung/>

Selbsthilfegruppen Demenz

Angehörige treffen sich beim monatlichen Gruppentreffen, tauschen ihre Erfahrungen aus und stärken sich gegenseitig. Die Gruppen sind mit Kliniken, (Fach)Ärzten, Pflegepersonen, Rechtsberatern und weiteren kompetenten Personen und Einrichtungen vernetzt; dadurch können Verbindungen hergestellt und Aktivitäten gesetzt werden, die dem Einzelnen zugutekommen.

Weitere Informationen:

<https://alzheimer-demenz.jimdo.com/startseite/> ; <https://alzheimer-demenz.jimdo.com/shg-demenz-kärntenweit/>

6 Niederösterreich

6.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Demenz – Service NÖ – Website

Das »Demenz–Service NÖ« ist die **Drehscheibe für die Demenzversorgung in Niederösterreich**. Hier erhalten Sie zahlreiche Informationen und Angebote zum Thema Demenz – vom Krankheitsbild über rechtliche Aspekte sowie Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten bis hin zu vorbeugenden Tipps.

Das »Demenz–Service NÖ« wird laufend erweitert, um das Ziel eines patientenorientierten und flächendeckenden Demenz–Angebotes zu erreichen. Darüber hinaus dient das »Demenz–Service NÖ« als Wegweiser im Versorgungssystem.

Weitere Informationen: <https://www.demenzservicenoe.at/>

Informationsbroschüre Demenz

Die neue Broschüre "Alles rund um die Demenz" bietet Betroffenen, Angehörigen und Interessierten einen raschen und übersichtlichen Einblick in folgende Themenbereiche:

- » Vorbeugen und vorsorgen
- » Erkennen und verstehen
- » Diagnose und Therapie
- » Betreuung und Unterstützung
- » Rechtliches

Weitere Informationen:

https://www.demenzservicenoe.at/fileadmin/public/Downloads_und_Publikationen/201808_Demenz_Folder_A5_WEB.PDF

Demenz–Hotline

Die Demenz–Hotline NÖ vermittelt unter der Nummer 0800 700 300 Betroffene von Demenz und deren An- und Zugehörigen an ExpertInnen, die Hilfe für Ihre familiäre Situation bieten.

Niederösterreichische Urlaubsaktion für pflegende Angehörige

Gefördert werden Personen, die Pflegebedürftige, welche mindestens Pflegegeld der Stufe 3 beziehen, als Hauptpflegeperson betreuen.

Weitere Informationen:

http://www.noe.gv.at/noe/Pflege/Urlaubsaktion_fuer_Pflegende_Angehoerige.html

6.2 Weitere Angebote

Servicestelle für Angehörige und Demenz

Die "Servicestellen für Angehörige und Demenz" beraten Angehörige individuell und kostenlos. Sie informieren über die ersten Schritte und bieten einen Überblick über das Pflegesystem in Wien bzw. das südliche Niederösterreich, das vorhandene Angebot von Dienstleistungen innerhalb und außerhalb der Caritas sowie finanzielle Leistungen. Ergänzt wird die allgemeine Beratung durch fachspezifische Beratungsangebote von unseren ExpertInnen rund um das Thema Demenz und rechtliche Fragen. Hinzu kommen spezielle Entlastungsangebote im Rahmen des Pilotprojekts "Treffpunkt Zeitreise – Entlastung bei Demenz".

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-pflege.at/wien/angehoerige/servicestelle-fuer-angehoerige-und-demenz/>;

<https://www.caritas-pflege.at/wien/angehoerige/entlastung-bei-demenz/>

Kompetenzstelle Demenz

Die Caritas der Diözese St. Pölten bietet über die Kompetenzstelle direkte, persönliche Beratung und Information über Demenz an.

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-stpoelten.at/hilfe-angebote/menschen-mit-pflegebedarf/angebote-fuer-angehoerige/kompetenzstelle-demenz/>

Netzwerk „Gut leben mit Demenz in Klosterneuburg“

Im Jänner dieses Jahres wurde von der Caritas das Netzwerk „Gut leben mit Demenz in Klosterneuburg“ ins Leben gerufen, das von der Stadtgemeinde, allen professionellen Pflegeanbietern, interessierten Vereinen und DienstleisterInnen sowie Betroffenen und pflegenden Angehörigen getragen wird. Die zentrale Frage lautet: Wie ist ein gutes Leben für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Klosterneuburg möglich? Wie müssen wir dafür unsere Lebensräume gestalten? Was können wir alle tun, um ihnen – über die klassischen Unterstützungsangebote hinaus –

ein Leben in unserer Mitte zu ermöglichen? Die Initiative will mit Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung, Vernetzung und neuen kostenlosen Angeboten dazu beitragen und startet im Oktober 2017 eine monatliche Vortragsreihe, eine Singrunde und eine Gesprächsrunde für Angehörige.

Weitere Informationen:

http://www.demenzstrategie.at/de/Angebote/iPrExId__253.htm

7 Oberösterreich

7.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Integrierte Versorgung Demenz Oberösterreich – Alten- und Pflegeheime

Bereits seit 2013 beschreiten die OÖ Gebietskrankenkasse, das Land OÖ und die oberösterreichischen Gesundheits- und Sozialleistungsanbieter einen neuen Weg in der Betreuung von Menschen mit Demenz. 2014 wurde das Pilotprojekt „Integrierte Versorgung Demenz OÖ“ (IVDOÖ) begonnen mit dem Ziel, die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen in Oberösterreich zu verbessern.

Der Schwerpunkt liegt auf individuellen und krankheitsspezifischen Angeboten. Besonderes Augenmerk gilt der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Pflege, Psychologie und Facharzt.

Im Jahr 2018 wurde die Evaluierung des Pilotprojektes in 5 Alten- und Pflegeheimen erfolgreich abgeschlossen.

Im Pilotprojekt wurden 3 Ziele verfolgt:

Ziel 1 des gemeinsamen Betreuungsansatzes ist die Stärkung vorhandener Ressourcen bzw. die gezielte Förderung der Fertigkeiten und Fähigkeiten von Bewohner/innen mit Demenz und dadurch die Verbesserung der Lebensqualität für den einzelnen Bewohner/die einzelne Bewohnerin auf der Grundlage individuell vorhandener Bedürfnisse, Fähigkeiten und Motivation.

Ziel 2 ist die Optimierung der fachärztlichen Diagnostik und Behandlung vor Ort.

Ziel 3 ist die Steigerung der fachlichen Expertise durch interdisziplinäre Teamarbeit als prinzipielle Anforderung an die Zusammenarbeit der Fachrichtungen Pflege/Betreuung, Psychologie und Medizin/Neurologie bzw. Psychiatrie.

Zurzeit werden Evaluierungsergebnisse im „IVD-Rahmenkonzept Alten- und Pflegeheime“ ergänzt. Es wird an einer Überführung in einen Regelbetrieb gearbeitet.

Integrierte Versorgung Demenz Oberösterreich – Demenzberatungsstellen

Demenzberatungsstellen im Rahmen von IVDOÖ (Integrierte Versorgung Demenz Oberösterreich) gibt es derzeit in der Stadt Wels und in Micheldorf (Bezirk Kirchdorf).

Diese Pilotprojekte werden mit folgenden Schwerpunkten weitergeführt:

1. Beratung von Angehörigen und Betroffenen
2. Diagnostik von Demenz
3. Medikamentöse Therapie und Beratung für Betroffene
4. Ressourcentraining für Betroffene
5. Schulungen für Angehörige

Aktuell wird im Sinne der Demenzstrategie eine flächendeckende Versorgung vorbereitet.

Weitere Informationen: http://www.alzheimer-hilfe.at/demenzservicestelle_micheldorf.html ;
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/169002.htm>

Gesprächsgruppen/Stammtische

Stammtische für Pflegende Angehörige werden von der Abteilung Gesundheit des Landes OÖ und den oö. Gemeinden organisiert und von diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen geleitet.

Weitere Informationen: http://www.gesundes-oberoesterreich.at/4657_DEU_HTML.htm

Pflegeoase

Im Alten- und Pflegeheim (100 Pflegeplätze) Sarsteinerstiftung Bad Ischl, Bezirk Gmunden, wurde eine Pflegeoase mit 6 Pflegeplätze pilotiert und aufgrund der positiven Rückmeldungen (Personal, Angehörige, Hausärzte) im Jahr 2016 in einen Regelbetrieb übergeführt. Die Zielgruppe umfasst Personen mit schwerer und sehr schwerer Demenz. Als weitere Aufnahmekriterien wurden folgende Parameter definiert:

- schwere körperliche Pflegebedürftigkeit plus
- stark eingeschränkte kommunikative Fähigkeit plus
- starke Einschränkung der selbständigen Bewegungsfähigkeit

Das Personal absolviert demenzspezifische Fort- und Weiterbildungen.

7.2 Weitere Angebote

Alzheimer Cafe Wels

Angehörige von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung treffen sich zu Information und Erfahrungsaustausch in einer fachlich geleiteten Gruppe. Erkrankte Angehörige können bei Bedarf in dieser Zeit von geschulten Mitarbeiterinnen betreut werden.

Weitere Informationen:

<http://www.diakoniewerk.at/de/alzheimer-cafe-angebote-seniorenarbeit/>

Service für pflegende Angehörige (Neu: Kuraufenthalte für pflegende Angehörige)

Die Servicestelle bietet Menschen, die Familienangehörige zuhause pflegen und betreuen, verschiedene Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten, u.a. auch aufsuchende Beratung zu Hause. Unter anderem werden auch Möglichkeiten für Kurzzeitbetreuung von Angehörigen mit Demenz bei Kuraufenthalten (Kur+) angeboten.

Bei Kur+ wird auf herkömmlichen Weg beim Arzt ein Antrag für eine Kur in Bad Hall gestellt und anschließend an den Versicherungsträger weitergeleitet. Dieser muss die Kur in Bad Hall bewilligen (Hinweis: Nicht jeder Versicherungsträger bewilligt eine Kur in Bad Hall!). Sobald der Termin fest steht, kann beim Caritas-Seniorenwohnhaus Schloss Hall ein Kurzzeitpflegeaufenthalt mit dem Hinweis auf Kur+ beantragt werden.

Weitere Informationen: <https://www.caritas-linz.at/hilfe-angebote/service-fuer-pflegende-angehoerige/>

P.A.U.L.A Kursreihe zum Thema Demenz

P.A.U.L.A. bietet 3 Kurstreffen im Abstand von jeweils ca. zwei Wochen mit jeweils 2 ½ Stunden. Erfahrene und ausgebildete Demenz-Fachkräfte vermitteln Hintergrundinformation zu Demenz, zeigen Kommunikationsmöglichkeiten mit an Demenz erkrankten Personen auf und geben Anregungen für die jeweilige konkrete Situation.

Weitere Informationen: <https://www.caritas-linz.at/hilfe-angebote/service-fuer-pflegende-angehoerige/aktuelles/detailansicht-aktuelles/news/71826-paula-kursreihe-zum-thema-demenz/>

8 Salzburg

8.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Pflegeberatung des Landes Salzburg, Seniorenberatung Tennengau

Die Pflegeberatung des Landes sowie die Seniorenberatung Tennengau bieten flächendeckend im Bundesland Salzburg Information, Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um das Thema Pflege. Um speziell auf Anfragen zum Thema Demenz eingehen zu können, haben Mitarbeiterinnen der Pflegeberatung die Ausbildung zur MAS Demenztrainerin der Alzheimerakademie absolviert. Sie können nunmehr An- und Zugehörige qualifiziert über eine angemessene, ressourcenorientierte Betreuung im jeweiligen Stadium der dementiellen Erkrankung informieren und passende Leistungen empfehlen.

Weitere Informationen: <https://www.salzburg.gv.at/themen/soziales/pflege-und-betreu-ung/pflegeberatung>

Projekt "Vergiss Dein nicht"

Das Projekt umfasst mehrere Angebote:

- » Demenzcafe – Monatliche Treffen für Betroffene als Selbsthilfegruppe und Angehörige. Angehörige tauschen sich in angenehmer Atmosphäre aus, themenbezogene Vorträge werden angeboten. Die Betroffenen selbst werden in dieser Zeit fachlich kompetent betreut.
- » Validation nach Naomi Feil: Einzelvalidation bei Betroffenen zu Hause und Gruppenvalidation einmal wöchentlich.
- » Entlastung pflegender Angehöriger: 3 Stunden pro Monat kostenlos.
- » Mobile Erstgespräche durch Ärztinnen in den Demenzcafes

Weitere Informationen:

<https://www.leader-nationalparkregion.at/projekte/vergissdeinnicht/>

Checklisten für Angehörige von Menschen mit Demenz

Es werden Checklisten für Angehörige von Menschen mit Demenz für

- » die Aufnahme ins Krankenhaus
- » die Entlassung aus dem Krankenhaus entwickelt.

Diese Checklisten werden in Form einer Broschüre gedruckt und nach Fertigstellung zum Download bereitgestellt. Weiters sollen niedergelassene Ärzte und Kliniken mit Infomaterial ausgestattet werden.

Demenzberatung im Gesundheit-Informationszentrum der SGKK für Angehörige

Die Beratungsstelle bietet folgende Angebote:

- » Informationen über das Krankheitsbild der demenziellen Erkrankungen und deren Verlaufsformen
- » Informationen über die Diagnostik- u. Behandlungsmöglichkeiten
- » Tipps, wie mit Betroffenen umgegangen werden soll und wie wichtig es ist, mit ihnen "anders" zu kommunizieren (z.B. Validation nach Naomi Feil)
- » Informationen über Hilfsangebote
- » Informationen über finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten

Weitere Informationen:

<https://www.sgkk.at/portal27/sgkkportal/content?contentid=10007.708480&viewmode=content>

Demenzberatung Salzburg - Diakonie

Leben mit Demenz | Beratung Salzburg richtet sich an Menschen mit Verdacht auf Demenz oder einer bereits bestehenden Demenz-Diagnose, Angehörige von Menschen mit Demenz sowie Fachpersonen in der Betreuung. Unser bestens geschultes Team steht Ihnen mit Rat und Unterstützung zur Seite. Die Schwerpunkte der kostenlosen Beratung sind vielfältig und werden den individuellen Bedürfnissen entsprechend ausgewählt. Zahlreiche andere Angebote wie Vorträge oder Unterhaltungs- und Aktivierungsangebote können ebenfalls kostenlos in Anspruch genommen werden und stehen allen Interessierten im Bundesland Salzburg zur Verfügung.

Darüber hinaus bietet die Demenzberatung auch ein Fortbildungs- und Schulungsangebot an, das sich an Mitglieder verschiedener Berufsgruppen richtet.

Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

- » Allgemeine Demenzberatung
- » Psychologische Beratung
- » Psychologisches Demenzscreening
- » Leben mit Demenz / Angehörigentreff

- » "Hilfe beim Helfen" – Vorträge für Angehörige
- » Unterhaltungs- und Aktivierungsangebote laut Veranstaltungskalender
- » Freiwilliger Besuchsdienst
- » Schulungen für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen

Weitere Informationen unter <https://www.diakoniewerk.at/was-wir-tun/beraten/leben-mit-demenz-beratung/leben-mit-demenz-beratung-salzburg>

Demenzfreundliche Stadt Salzburg

Im Rahmen der Demenzfreundlichen Stadt Salzburg (Seit Herbst 2015) mit dem Ziel, Betroffene und deren Angehörige in die Gesellschaft zurückzuholen und diverse, breit gefächerte Hilfestellungen zu bieten, gibt es insbesondere folgende Angebote für Angehörige.

Stundenweise Entlastung von pflegenden Angehörigen

Die Stadt Salzburg betreibt (über zwei Träger) Tagespflegeeinrichtungen. Aktuell bieten wir zusammen mit der Caritas eine 10 Einheiten umfassende „Edukation für Angehörige“ an. Dabei können Angehörige Ihre Erfahrungen einbringen, natürlich Fragen stellen und erhalten Handlungsempfehlungen, Strategien und Tipps im Umgang mit ihren erkrankten Angehörigen und dem sozialen Umfeld.

Beratung für Menschen mit Demenz und Angehörigen

Die Stadt Salzburg bietet zusammen mit der Diakonie eine eigene Demenzberatungsstelle an (näheres unter <http://www.diakoniewerk-salzburg.at/de/demenzberatung/>)

Präventive Kontaktbesuchsdienste

Das Team der Seniorenbetreuung schreibt aktiv stadtteilweise alle Bewohner*innen 70+ an und bietet einen Besuch an. Die Seniorenbetreuung macht sich dabei ein Bild vor Ort (Konstitution des/der Senior/-in, Verhältnisse vor Ort, notwendige Hilfestellungen,...)

Näheres zum Kontaktbesuchsdienst unter https://www.stadt-salzburg.at/internet/leben_in_salzburg/seniorinnen/seniorenbetreuung_436030/senioren_kontaktbesuchsdienst_319280.htm

Weitere Informationen: <https://www.konfetti-im-kopf.at/>

Übergangspflege

Die Übergangspflege bietet flächendeckend Hilfe und Unterstützung für Menschen mit dementiellen Erkrankungen, um nach einem Krankenhausaufenthalt wieder weitgehend selbständig zu

Hause leben zu können. Es werden Trainingsprogramme unter fachlicher Anleitung, im Rahmen der Ressourcenorientierung, in der Wohnumgebung der Patientin/des Patienten durchgeführt. Ebenso werden ihre/seine lebenspraktischen Fähigkeiten überprüft und gefördert.

MitarbeiterInnen der Übergangspflege übernehmen auch die Koordination der Betreuung mit den An- und Zugehörigen und fungieren als Ansprechperson für das Umfeld der Betroffenen. Darüber hinaus organisieren MitarbeiterInnen der Übergangspflege Schulungen im Umgang mit Menschen mit dementiellen Erkrankungen für Pflegepersonal in den Krankenanstalten in denen sie tätig sind.

Weitere Informationen unter <https://salk.at/9331.html>

Ausbau Tageszentren

Tageszentren sind ein Angebot vor allem auch für Menschen mit dementiellen Erkrankungen, die an flexiblen und bedarfsorientierten Besuchszeiten während des Tages eine pflegerische Betreuung suchen. Dadurch soll der Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglicht werden, Gesellschaft und sozialer Kontakt gefördert werden oder Angehörige in ihrer Pflegetätigkeit entlastet werden. Im Land Salzburg wird dieses Angebot laufend ausgebaut.

Drei neue Tageszentren wurden im Jahr 2018 eröffnet, fünf weitere Projekte befinden sich in Planung.

Weitere Informationen unter <https://www.salzburg.gv.at/themen/soziales/pflege-und-betreuung/pflege-tageszentren>

8.2 Weitere Angebote

Alzheimer Café in der Tagesbetreuung

In regelmäßigen monatlichen Abständen haben Angehörige in der Tagesbetreuung Gnigl Gelegenheit zu einem zweistündigen Gedankenaustausch zu ihrer schwierigen Pflegesituation. In entspannter Atmosphäre kann hier Abstand von der herausfordernden Pflege genommen werden. Im Gespräch mit Gleichbetroffenen ergeben sich wertvolle Informationen und veränderte Sichtweisen.

Weitere Informationen: <http://www.diakoniewerk-salzburg.at/de/alzheimercafe/>

Anleitung für Angehörige

Durch professionelle Anleitung und Beratung einer Pflegefachkraft des Roten Kreuzes Salzburg werden die Grundkenntnisse der häuslichen Pflege vor Ort gezeigt. Im speziellen wird auch Beratung für den Umgang mit Menschen mit Demenz angeboten. Die Anleitung für pflegende Angehörige ist für die betreffenden Personen gratis.

Träger: Österreichisches Rotes Kreuz Salzburg, Gemeinden

Weitere Informationen: <http://www.rotekreuz.at/sbg/pflege-betreuung/pflege-und-betreuung-zu-hause/anleitungfuerpflegendeangehoerige/>

Fachstelle für pflegende Angehörige

Folgende Angebote für pflegende Angehörige werden von der Fachstelle entwickelt und angeboten:

- » Ausbildung von Ehrenamtlichen zu BegleiterInnen pflegender Angehöriger (Projekt „MiA – Mit Angehörigen“)
- » Initiierung und Begleitung von Pflegestammtischen
- » Planung von Veranstaltungen für pflegende Angehörige
- » Herstellung des Kontaktes zu Beratungseinrichtungen für Einzelfallanfragen
- » Entwicklung von neuen Projekten für pflegende Angehörige in Kooperation mit Bildungsträgern, Gemeinden, Vereinen und Einzelpersonen

Die Fachstelle für Pflegende Angehörige hat darüber hinaus bereits folgende Projekte umgesetzt, die von INTERREG und dem Fonds Gesundes Österreich gefördert wurden. Beide Projekte wurden gemeinsam mit der Caritas München-Freising und der Caritas Innsbruck durchgeführt.

Respekt für ältere Menschen und pflegende Angehörige

"Demenzfreundliche Lebensräume schaffen" lautete das Ziel des Projektes Respekt, das von März 2013 bis Dezember 2014 stattfand. Mit konkreten Schulungsangeboten für pflegende Angehörige, ehrenamtlich Engagierte und Menschen, die im Alltagskontakt mit desorientierten Menschen stehen, wurde das Thema Demenz aufgegriffen. Durch diese konkrete Wissensvermittlung und das Schaffen von "Nachdenkräumen" wurde der respektvolle Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen aktiv gefördert.

Mehr dazu: http://www.caritas-respekt.eu/?_ga=2.250832966.1581914271.1503925389-1344070059.1455881005

NaMaR: Netzwerk für alte Menschen im alpenländischen Raum

Ziel des Projektes ist es, Ehrenamtliche als BegleiterInnen für pflegende Angehörige auszubilden – sogenannte MiA-BegleiterInnen. MiA steht dabei für "Mit Angehörigen". Durch die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema "Pflege zu Hause" gut vorbereitet, stärken die MiA-BegleiterInnen pflegende Angehörige in ihrem täglichen Tun, indem sie ihnen für persönliche Fragen, Probleme, manchmal auch Zweifel als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.

Mehr dazu: http://www.namar.at/?_ga=2.241271746.1581914271.1503925389-1344070059.1455881005

Weitere Informationen: <https://www.caritas-salzburg.at/hilfe-angebote/betreuung-begleitung-und-pflege/fachstelle-fuer-pflegende-angehoerige/>

9 Steiermark

9.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Pflegedrehscheibe Steiermark

Die Pflegedrehscheibe ist eine zentrale Anlaufstelle für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Ziel ist es, die Situation der Pflegebedürftigen zu managen und somit die richtige Versorgung, im richtigen Umfang und zur richtigen Zeit zu gewährleisten.

Dieses Angebot startet in den Bezirken Weiz, Hartberg-Fürstenfeld und Deutschlandsberg mit 1. Februar 2018 und soll nach einer Pilotphase flächendeckend in der ganzen Steiermark angeboten werden.

Das Case Management gilt als wesentliches Tool zur Gestaltung eines für Pflegebedürftige und deren Angehörige optimalen Versorgungsmodells. Nach dem Prinzip des "Best Point of Service" wird die Situation, in der sich der Pflegebedürftige befindet, gemanagt, damit er die richtige Versorgung, im richtigen Umfang und zur richtigen Zeit erhält. Case Management beschreibt den patientenbegleitenden Prozess, im Rahmen dessen ein individuell erstelltes Versorgungspaket erhoben, geplant, ausgeführt, koordiniert und evaluiert werden soll. Dies passiert über die Grenzen von Versorgungseinrichtungen und -sektoren hinweg und bezieht die Ressourcen der Klienten mit ein. So können auch Menschen mit Demenz und ihre Angehörige bedarfsgerecht beraten und die richtigen Angebote für sie gefunden werden.

Der Angehörigenbeirat

Angehörige bilden mit ihrem Einsatz, ihrem Engagement und ihren Leistungen ein zentrales Element der Pflege. Umso wichtiger ist eine offensive Angehörigenarbeit, im Rahmen derer über gemeinsame Anstrengungen, Anregungen und Ideen diskutiert werden kann und zukunftsweisende Schritte für den Lebensstandort Steiermark gesetzt werden können. Der Angehörigenbeirat nützt in seiner kontinuierlichen Zusammenarbeit Erfahrungen und Einschätzungen für die „Pflege zu Hause“, und forciert Fortschritte, Entwicklungen, Verbesserungen und Neuerungen in der Pflegearbeit. Diese Institution versteht sich als aktive Plattform des Informationstransfers auf Basis von regelmäßigen Pflegestammtischen.

Weitere Informationen:

<http://www.gesundheit.steiermark.at/cms/beitrag/11656469/72563153/>

Demenzservicestelle Deutschlandsberg/Leibnitz „GemMASan!“

Angeboten werden Beratung, Betreuung und Training für Menschen mit Demenz und ihre Begleitenden Angehörigen.

„GemMAS an!“ versteht sich als Zusatzleistung der Mobilien und Stationären Dienste im Bezirk Deutschlandsberg und Bezirk Leibnitz.

Weitere Informationen: <http://www.sozialverein-deutschlandsberg.at/demenzservicestellen/>

9.2 Weitere Angebote

Entlastung bei Demenz

Die Beratungsstelle möchte Angehörige entlasten, Bewusstsein für diese Situation schaffen und das Umfeld der betroffenen Familien für die auftretenden Probleme sensibilisieren.

Deshalb hat die Caritas 2008 im Bezirk Weiz das Projekt "Entlastung bei Demenz" ins Leben gerufen und es später auf Leibnitz, Deutschlandsberg, Murau und Bruck/Mürzzuschlag ausgeweitet. Das Demenztageszentrum ELISA bietet außerdem Beratung für Angehörige von Demenzkranken.

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-pflege.at/steiermark/unsere-angebote/angebote-rund-um-demenz/entlastung-bei-demenz/>

10 Tirol

10.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Koordinationsstelle Demenz Tirol

In Tirol haben sich zahlreiche Fachexpertinnen und Fachexperten bereits seit Jahren mit dem Thema Demenz beschäftigt und sich für die bestmögliche Versorgung von Betroffenen und deren Angehörigen engagiert. Besonders jene Einrichtungen und Personen, die in die Versorgung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen involviert sind, leisten einen wichtigen Beitrag für Tirol. Das Land Tirol sowie die Tiroler Krankenversicherungsträger möchten mit der Einrichtung der Koordinationsstelle Demenz diese Arbeit sichtbar machen und gemeinsam weiterentwickeln, um für Betroffene und ihre Angehörigen weiterhin so professionelle und hilfreiche Unterstützung im Alltag zu ermöglichen und die Lebensqualität zu steigern.

Hierbei wird auch ein wichtiger Schritt in Richtung Umsetzung der Österreichischen Demenzstrategie gesetzt. Die Koordinationsstelle Demenz Tirol beschäftigt sich mit der Versorgungssituation von an Demenz erkrankten Menschen und deren Angehörigen in Tirol und fördert den Auf- und Ausbau eines nachhaltigen Netzwerks in der Demenzversorgung. Die Aufgaben umfassen:

- » Erhebung der Unterstützungsangebote bei Demenz in Tirol
- » Informationsvermittlung der Angebote über die neue Website www.demenz-tirol.at
- » Unterstützung von Vernetzung aller, in die Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen und deren Angehörigen involvierten Einrichtungen und Personen (z.B. Demenzforum Tirol, Bezirksvernetzungstreffen)
- » Koordination von Fort- und Weiterbildung
- » Berichterstattung und Unterstützung der Versorgungsforschung
- » Dokumentation relevanter Fragestellungen zu Demenz in Tirol
- » Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Veranstaltungen
- » Evaluierung
- » Sichtung und Aufbau von demenzspezifischen epidemiologischen Datensätzen

Die Koordinationsstelle Demenz Tirol bietet **KEINE** Diagnostik, Behandlung oder Beratung für Betroffene und Angehörige an. Mehr Informationen: www.demenz-tirol.at

Praxistag Demenz – Den Alltag meistern

Am 15. November 2018 konnten sich Betroffene und Interessierte beim dritten Praxistag Demenz, einer Kooperationsveranstaltung von tirol kliniken, Caritas, Land Tirol, und UMIT austauschen, ExpertInnen befragen und sich vernetzen. Über 150 TeilnehmerInnen – so viele wie noch nie – zeigten großes Interesse an der kostenlosen Veranstaltung, die in der UMIT stattfand.

Wie können Menschen mit Demenz im Alltag gut begleitet werden? Wie können Angehörige und ExpertInnen, die beruflich in der Betreuung und Pflege arbeiten, unterstützt werden? Diesen und anderen Fragen wurde in zwei Vorträgen, sechs Workshops, einer Gedächtnisstraße und 13 Infoständen auf den Grund gegangen. [Hier geht es zum Programm.](#)

Bilder und Vorträge abrufbar unter: <https://demenz.tirol-kliniken.at/page.cfm?vpath=die-initiative/veranstaltungen/vergangene-veranstaltungen-der-tirol-kliniken>

Der nächste Praxistag Demenz – Den Alltag meistern findet am 14.11.2019 ab 10 Uhr in der UMIT in Hall statt. Eine Ausrollung der Veranstaltung auf weitere Bezirke ist in Vorbereitung.

Schulung Familiäre Pflege – eine Unterstützung für pflegende Angehörige

Eine Erkrankung, ein Unfall oder auch ein höheres Alter können dazu führen, dass PatientInnen zu Hause Pflege oder Betreuung benötigen. Nach einem Krankenhausaufenthalt stellt diese Situation für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung dar.

In Tirol werden für die Pflege zu Hause verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten angeboten. Mit dem spitalsübergreifenden Schulungsprojekt bieten die Krankenhäuser in Innsbruck, Reutte und Zams künftig spezielle Pflegeberatung an. In einer kostenlosen Schulung bestehend aus zwei Teilen erhalten Interessierte Informationen, Tipps und aktive Hilfestellungen für den Alltag. Mitte Oktober wurde dieses Projekt mit dem österreichischen „Integri-Preis 2018“ in der Kategorie „Innovative Versorgungsinitiativen“ ausgezeichnet.

Hier finden Sie die Broschüre mit allen Details und Schulungsterminen: <https://demenz.tirol-kliniken.at/data.cfm?vpath=ma-wartbare-inhalte/downloads1/broschuere-schulung-familiaere-pflege-2019>

Zur **Vorbereitung eines Krankenhausaufenthaltes** gibt es folgende hilfreiche Unterstützung: https://demenz.tirol-kliniken.at/data.cfm?vpath=ma-wartbare-inhalte/downloads1/check-liste_gut-vorbereitet-ins-krankenhaus_201808&download=yes

Der Informationsbogen „Gut vorbereitet ins Krankenhaus“ ist für Menschen vorgesehen, denen es nicht immer möglich ist, verlässliche Auskünfte zu geben bzw. ihre Interessen, Gewohnheiten und Bedürfnisse ausreichend auszudrücken. Der Aufenthalt im Krankenhaus kann wesentlich erleichtert werden, wenn wesentliche persönliche Informationen von Anfang an vorliegen. Daher bitten wir die Angehörigen (Kontaktpersonen), nach Möglichkeit diesen Bogen vor der Aufnahme gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten auszufüllen und mitzubringen.

https://demenz.tirol-kliniken.at/data.cfm?vpath=ma-wartbare-inhalte/downloads1/informati-onsbogen_gut-vorbereitet-ins-krankenhaus_2019

Auszeit TV ist ein neuer Fernsehsender, der in den Patientenzimmern der tirol kliniken verfügbar ist. Der kostenlose TV-Kanal läuft automatisch beim Einschalten des Geräts und zeigt ein ent-

spannendes Programmangebot speziell für ältere PatientInnen. Diese saisonal abgestimmten Beiträge aus der Tiroler Flora und Fauna sind gerade für Menschen mit Demenz eine beruhigende Abwechslung im oftmals hektischen Krankenhausalltag. Die Sendeschleife ist auch über den YouTube-Kanal abrufbar:

- » [Tirol im Frühling](#)
- » [Tirol im Sommer](#)
- » [Tirol im Herbst](#)
- » [Tirol im Winter](#)
- » [Dschungelhaus in Vomp](#)
- » [Sommer im Außerfern](#)
- » [Herbst in Seefeld](#)
- » [Verschneites Tirol](#)

Auszeit TV ist eine urheberrechtlich geschützte Produktion der Tirol Kliniken GmbH. Die nicht-kommerzielle persönliche Nutzung sowie die nicht-kommerzielle Nutzung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sind gestattet. Jegliche kommerzielle Nutzung oder Veröffentlichung in eigenem Namen ist untersagt.

Bildungsreihe Demenz der Caritas Tirol

Seit 2010 können über die „Bildungsreihe Demenz“ Inhouse-Schulungen zum Thema Demenz gebucht werden. 12 verschiedene Themen stehen zu Auswahl – von einer Basisschulung Demenz bis zu Spezialthemen wie Demenz & Recht oder dem Umgang mit herausforderndem Verhalten. Bisher wurden 114 Schulungen organisiert, Auftraggeber waren Organisationen im Sozial- und Gesundheitswesen, Gemeinden, Vereine und Betriebe. Ebenfalls über die Bildungsreihe gebucht werden kann EduKation® Demenz. EduKation® Demenz ist ein Schulungsangebot für Angehörige von Menschen mit Demenz. Es wurde von Prof. Sabine Engel in Erlangen entwickelt, wissenschaftlich begleitet und trägt nachhaltig zur Entlastung von Angehörigen bei.

Mehr Information: <https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/demenz-servicezentrum/bildungsreihe-demenz/>

Demenz – Den Alltag meistern

Austausch und Informationen für Betroffene und Interessierte

Am 13. Oktober 2016 konnten sich Betroffene und Interessierte beim Praxistag Demenz, einer Kooperationsveranstaltung der Österreichischen Alzheimergesellschaft, dem Land Tirol, der UMIT und den tirol kliniken, austauschen, ExpertInnen befragen und sich vernetzen. Über 150 TeilnehmerInnen zeigten großes Interesse an der Veranstaltung, die am Vortag der 29. Jahrestagung der österreichischen Alzheimergesellschaft stattfand. Der nächste Austausch ist für November 2017 geplant.

Weitere Informationen: <https://www.tirol-kliniken.at/page.cfm?vpath=index/meta/rueckblick-praxistag-demenz>

Kostenlose Demenzberatung

Im Sozialamt der Marktgemeinde Wattens (Gemeindeamt, 1. Stock) wird eine kostenlose Demenzberatung angeboten mit einer Beratung rund um das Krankheitsbild Demenz (Umgang mit dem veränderten Verhalten im Alltag, Lebensqualität verbessern, Betreuungsrechte, Unterstützungsangebote). Die Beraterin verfügt über eine Ausbildung zur DGKS und zahlreiche Weiterbildungen sowie über eine vielfältige Erfahrung in diesem Bereich.

Weitere Informationen: <http://www.wattens.com/demenzberatung--17644600-de.html>

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Die Selbsthilfegruppe trifft sich monatlich unter der Leitung einer klinischen Psychologin und bietet für Interessierte die Möglichkeit zur Information über die Erkrankung und den Umgang mit ihr, zur Aussprache und zum Gedankenaustausch untereinander.

Weitere Informationen: <http://www.sprengel-soellandl.at/main.html>

10.2 Weitere Angebote

Demenz-Servicezentrum Tirol

Das Caritas Demenz-Servicezentrum unterstützt Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und Fachpersonal mit einem umfangreichen Beratungs-, Informations- und Bildungsangebot. Ehrenamtliche, ausgebildete Wegbegleiter/innen entlasten und begleiten pflegende Angehörige.

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/seniorinnen/>

Angehörigencafé Demenz

Mit dem „Angehörigencafé Demenz“ wird Angehörigen von Menschen mit Demenz ermöglicht, sich auszutauschen, Kraft zu tanken und Fragen zu stellen.

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/seniorinnen/angehoerigencafe-demenz/>

Wegbegleiter/innen von pflegenden Angehörigen

Wegbegleiter/innen von pflegenden Angehörigen sind speziell ausgebildete Ehrenamtliche. Sie begleiten, unterstützen pflegende Angehörige kostenlos und vertraulich. Ehrenamtliche werden in einem Auswahlverfahren gezielt für diese Tätigkeit ausgesucht, nehmen laufend an Fortbildungen teil und sind versichert.

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/seniorinnen/freiwillige-und-demenz/>

"Demenzfreundlich statt gewALTig überfordert!"

Die Demenzberatung für Angehörige und Menschen mit Demenz, Fachpersonal bzw. Interessierten erfolgt persönlich, telefonisch und bei Bedarf auch per E-Mail in Innsbruck in der Caritas Zentrale oder in Form von zugehender Beratung zu Hause. Alle Angebote sind kostenlos und vertraulich. Ein Schwerpunkt der Beratung ist auch das Thema Gewaltprävention.

Weitere Informationen: https://www.gewaltinfo.at/themen/2014_08/demenzfreundlich-statt-gewaltig-ueberfordert%20.php

ANCA – Angehörigen Café

Das Angehörigencafé ANCA ist ein Angebot des Vereins VAGET, das Demenzkranken und Angehörigen einen gemütlichen Rahmen für gesellschaftliches Beisammensein und Austausch zur Verfügung stellt.

Gemeinsam mit den Innsbrucker Sozialen Diensten (Stadteilsozialarbeit) ladet der Verein viermal jährlich Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zum Tanz, wobei es sich um eine offene Veranstaltung für Jedermann/Frau handelt.

Weitere Informationen:

<http://www.vaget.at/anca.php>; http://www.vaget.at/media/Tanzcafe_04_16.pdf

Think with MEMORY – Verein Selbsthilfegruppe für Angehörige von demenzkranken Menschen

Memory ist eine professionell begleitete Angehörigengruppe, die sich 14tätig trifft, jeden 2. und 4. Montag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr (außer in den Ferien). Die Gruppe lässt sich einmal im Monat psychologisch begleiten im Tagestherapiezentrum im Verein Vaget.

Angebot: Beratung, Information, Erfahrungsaustausch für den Umgang mit Demenz.

Volkshilfe Demenzbetreuung

Die Volkshilfe hat sich auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit demenziellen Veränderungen eingestellt, um Betroffenen einen angenehmen Lebensabend zu ermöglichen und um Angehörige im Alltag zu entlasten. Zudem ist die Organisation bemüht, die Wünsche und Bedürfnisse der Angehörigen in den Betreuungsplan einzubinden. Das Team besteht aus qualifizierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die gemeinsam mit ihren KlientInnen die vielfältigen Herausforderungen des Alltags meistern. Das Angebot:

- » Entlastungspflege
- » Demenzberatung für Betroffene und Angehörige (Demenzsprechstunde jeden 1. Dienstag und nach Vereinbarung)
- » Demenzhilfefonds für finanzielle Unterstützung

Weitere Informationen: <https://volkshilfe.tirol/hilfe-angebot/pflege-betreuung/demenzbetreu-ung/>

Schenk ein Demenzlächeln

„Schenk ein Demenzlächeln – Verein zur Integration von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen“ ist als gemeinnütziger Verein eingetragen. Das Angebot :

- » Vorträge/Schulungen rund um das Thema Demenz
- » Interaktive Demenz-Lesungen
- » Organisation von Angehörigencafés
- » Demenz Balance Workshops – ein Selbsterfahrungsmodell
- » Beratung
- » begleitete Selbsthilfe für Frühbetroffene (Teil der Selbsthilfe Tirol)
- » Aktivitäten in der Stadt Innsbruck zB: Rikschafahrten für HeimbewohnerInnen, Demenzwalk

Mehr Information: www.schenk-ein-demenzlaecheln.com

Kostenlose Demenzberatung

Im Sozialamt der Marktgemeinde Wattens (Gemeindeamt, 1. Stock) wird eine kostenlose Demenzberatung angeboten mit einer Beratung rund um das Krankheitsbild Demenz (Umgang mit dem veränderten Verhalten im Alltag, Lebensqualität verbessern, Betreuungsrechte, Unterstützungsangebote). Die Beraterin verfügt über eine Ausbildung zur DGKS und zahlreiche Weiterbildungen sowie über eine vielfältige Erfahrung in diesem Bereich.

Weitere Informationen: <http://www.wattens.com/demenzberatung--17644600-de.html>

Sone – Seniorenmanagement Jenbach

Sone Seniorenmanagement Jenbach ist ein kostenloses Angebot der Marktgemeinde Jenbach für alle Menschen in Jenbach ab 65+ und eine neutrale Anlaufstelle für alle Belange des Lebens und Wohnens im Alter. Das Angebot:

- » Unterstützung durch Beratung/Information von Senioren und Seniorinnen, Pflegebedürftigen, deren Angehörigen und Betreuungspersonen mit dem Ziel, den Alltag im eigenen Zuhause solange als möglich gut zu gewährleisten.
- » Sone bietet Hilfe und Orientierung, Begleitung durch das Versorgungswesen, damit der Zugang zu gesundheitsrelevanten Dienstleistungen geschaffen wird. Die Beratung erfolgt im Büro, auf Wunsch ist auch gerne eine Beratung zuhause möglich.
- » Sone unterstützt bei der Organisation von Angeboten wie Vorträge und Seminare zu Themen, die SeniorInnen betreffen.

Weitere Informationen: http://www.jenbach.at/jenbach_geht_neue_Wege_in_der_Altenbetreuung

Servicestelle Demenz Kitzbühel

Die Einzelberatung und der Gesprächskreis für Betroffene und Angehörige finden jeden dritten Montag im Monat statt. Beide Angebote sind kostenlos und werden geleitet von:

Katja Gasteiger

Demenzberaterin und Referentin
Zertifizierte EduKation Demenz- Trainerin
katja.gasteiger@aon.at
Tel.: +43 664 225 02 03

Weitere Informationen: <https://www.demenz-tirol.at/data.cfm?vpath=ma-wartbare-inhalte/ma-downloadfiles/beratung-in-st-johannfinal>

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Die Selbsthilfegruppe trifft sich monatlich unter der Leitung einer klinischen Psychologin und bietet für Interessierte die Möglichkeit zur Information über die Erkrankung und den Umgang mit ihr, zur Aussprache und zum Gedankenaustausch untereinander.

Weitere Informationen: <http://www.sprengel-soellandl.at>

Angehörigengruppe Demenz Kufstein

Die Angehörigengruppe Demenz für pflegende Angehörige von an Demenz Erkrankten trifft sich einmal im Monat in der Bezirksstelle Kufstein zum Austausch. Der Gruppe steht eine Fachfrau für Fragen und Tipps zur Verfügung. Für den erstmaligen Besuch der Angehörigengruppe bitten wir

um Anmeldung bei der Bezirksstelle Kufstein unter +43 5372 6900 oder bei Elisabeth Mader unter +43 664 620 4433.

Weitere Informationen: office@roteskreuz-kufstein.at

Sozial- und Gesundheitssprengel Untere Schranne – Zusatzangebot

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Untere Schranne bietet zur Entlastung von pflegenden Angehörigen zusätzlich unterschiedliche Dienste an. Angebot:

- » Selbsthilfegruppen für Angehörige von Demenzerkrankten
- » Anonyme und kostenlose Demenzberatung
- » Entlastungsbetreuung

Weitere Informationen: <https://www.sozialsprengel.net/selbsthilfegruppe-f%C3%BCr-angeh%C3%B6rige-von-dementen-menschen/>

11 Vorarlberg

11.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Aktion Demenz

Im Mittelpunkt der Aktion Demenz steht die Vision, dass in Vorarlberg Menschen mit Demenz am öffentlichen und sozialen Leben teilhaben. Mit der Aktion Demenz wird ein Beitrag zur würdigen Umsorgung und Integration von Menschen mit einer demenziell bedingten Veränderung und zur Unterstützung von deren Angehörigen in Vorarlberg geleistet. Als zentrale Aufgabe wird die Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz gesehen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird in Medien, in einschlägigen Institutionen, bei Experten, bei öffentlichen Verantwortungsträgern und „Laien“ das Bewusstsein für die Thematik Demenz gestärkt, ein aufgeklärtes Bild von Demenz vermittelt und Handlungsbereitschaft geweckt.

Die Aktion Demenz nimmt die Interessen von direkt und indirekt von Demenz betroffenen Menschen wahr und vertritt diese. Sie gibt den Betroffenen eine „Stimme“ und bringt deren Situation zur Sprache.

Die Suche nach einer Verknüpfung von Institution und De-Institutionalisierung erfordert neue Ansätze. Mit der Aktion Demenz werden koproduktive Milieus, in denen Betroffene, Angehörige, Experten, Institutionen und Ehrenamtliche auch in neuer Weise zusammenwirken, gefördert und gestärkt.

Mit Stand März 2019 gibt es 43 Modellgemeinden.

Weitere Informationen: <https://www.aktion-demenz.at/startseite/>

Case Management in der Betreuung und Pflege

Mit den Case Management Stellen bzw. „Servicestellen für Betreuung und Pflege“ stehen in Vorarlberg flächendeckend niederschwellige Anlaufstellen zur Beratung, Begleitung und Unterstützung von Betroffenen sowie An- und Zugehörigen zur Verfügung. Die Beratung und Begleitung des Case Managements wird aus Mitteln des Bundespflegefonds finanziert und ist daher kostenlos für die Betroffenen.

Weitere Informationen: <https://www.betreuungundpflege.at/case-management/>

Projekt TANDEM

Das Projekt TANDEM begleitet und unterstützt betreuende und pflegende Angehörige von demenzerkrankten Menschen.

In diesem Angebot geht es um

- » Vermittlung von Hintergrundwissen über die Demenzerkrankung
- » Individuelle Situationsbesprechungen
- » Passende Entlastungs- und Unterstützungsangebote finden
- » Erlernen von Techniken und Einsetzen von Maßnahmen der Speziellen validierenden Pflege® – Entschärfung alltäglicher Stresssituationen
- » Fachliche Begleitung über einen längeren Zeitraum
- » Vermittlung von Hintergrundwissen über Demenzerkrankungen

Weitere Informationen: <https://www.aktion-demenz.at/angebote-in-meiner-naehe/projekt-tandem/>

Hilfe für die Helfenden

Pflegende Angehörige haben die Möglichkeit, an einem kostenlosen Erholungsaufenthalt im Kurhotel Rosssbad in Krumbach teilzunehmen. Bei Demenzerkrankungen kann eine Unterstützung unabhängig von der Pflegegeldstufe gewährt werden.

Weitere Informationen: https://vbq.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/krankheitund-pflege/pflege/Hilfe_fuer_die_Helfenden.html

Demenzsprechstunde

Bei der Demenzsprechstunde handelt es sich um ein niederschwelliges Beratungsangebot, das eng mit den betreuenden und unterstützenden Einrichtungen vor Ort vernetzt ist. Betroffene, pflegende Angehörige und Betreuende werden kostenlos von einer Fachärztin bzw. einem Facharzt für Psychiatrie rund um das Thema Demenz beraten.

Dieses Angebot steht mit Stand März 2019 in folgenden Gemeinden in Vorarlberg zur Verfügung: Bregenz, Dornbirn, Lustenau, Hohenems und Feldkirch. Die Demenzsprechstunden werden von pro mente Vorarlberg GmbH in Kooperation mit den Gemeinden und mit Unterstützung des Sozialfonds angeboten.

Weitere Informationen: www.promente-v.at/angebote/fueraeltere/demenzsprechstunde

Vortragsreihe „Pflege im Gespräch“

Die Vortragsreihe „Pflege im Gespräch“ ist eine landesweite Vortragsreihe für pflegende Angehörige und Interessierte und wird vom Land Vorarlberg finanziell unterstützt.

Weitere Informationen: www.connexia.at/pflegende-angehoerige/veranstaltungen

11.2 Weitere Angebote

Café Herbstlicht

Dabei handelt es sich um ein niederschwelliges Angebot für Menschen mit Demenz in Begleitung von Angehörigen und für Menschen über 60 Jahren mit chronischer psychischer Erkrankung. Das Treffen findet einmal wöchentlich statt.

Zielsetzung: Isolation durch Gespräche und Austausch in geschütztem Rahmen vermeiden, Treffen mit Kaffee und Kuchen, der ev. auch gemeinsam gebacken wird, vereinzelt Ausflüge z.B. Besuch einer Ausstellung, Einladung von Gästen z. B. Geschichtenerzähler.

Die Erfahrung für Angehörige, sich mit dem Demenzkranken in der Öffentlichkeit – bei Ausflügen und Besuchen kultureller Veranstaltungen – bewegen zu können, wird als sehr wichtig angesehen.

Weitere Informationen: <http://promente-v.at/angebote/fueraeltere/cafes-herbstlicht>

Ambulante gerontopsychiatrische Pflege

Im Rahmen dieses Projektes werden gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen durch einen aufsuchenden Dienst unterstützt, damit sie weitgehend selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld leben können. Weitere Ziele sind die Anleitung und Unterstützung der Angehörigen, der Betreuungs- und Pflegepersonen und der Fachkräfte in Sozial- und Gesundheitsdiensten. Damit sollen die ambulante Versorgung von (älteren) Menschen mit einer gerontopsychiatrischen Erkrankung verbessert und stationäre Aufenthalte aufgrund unzureichender ambulanter Versorgung verhindert bzw. verkürzt werden.

Mit Stand März 2019 wird die „Ambulante gerontopsychiatrische Pflege“ in 47 von 96 Gemeinden angeboten.

Weitere Informationen: www.connexia.at/kompetenzzentrum-pflege

12 Wien

12.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Demenz Ratgeber für den Alltag

Diese Broschüre informiert im ersten Teil über die frühe Erkennung einer Demenz, den Krankheitsverlauf und mögliche Therapien. Der zweite Teil beinhaltet wichtige Informationen zum Alltag mit Betroffenen. Im Schlussteil finden sich Anlaufstellen und Angebote für Betroffene in Wien, sowie Literaturtipps.

Mehr Informationen: https://www.fsw.at/downloads/broschueren/pflege_betreuung/Demenz-Rat.pdf

Demenzfreundliches Wien

Das "Demenzfreundliches Wien" ist ein Bogen, den die Stadt Wien über alle Initiativen spannt, die sich zum Thema Demenzfreundlichkeit engagieren. Es bildet ein Dach, unter dem Synergien entstehen, es sich strukturiert arbeiten lässt und voneinander gelernt wird.

Projektgemeinschaften und Stakeholder aus den unterschiedlichsten Bereichen arbeiten interdisziplinär im "Demenzfreundlichen Wien" zusammen. Der Fokus liegt dabei stets auf der Gestaltung der bestmöglichen Lebenswelt(en) für Menschen mit Demenz sowie für ihre Angehörigen und Bezugspersonen. NetzwerkpartnerInnen erhalten Zugang zu regelmäßigen Netzwerktreffen sowie zu strukturierten Austausch- und Kollaborationsmöglichkeiten.

Konkrete Herausforderungen werden im Netzwerk aufgegriffen und bearbeitet. Unter anderem sind derzeit folgende Maßnahmen in Planung:

- » Schaffung von Schulungsangeboten für Betriebe und öffentliche Einrichtungen
- » Aufbereitung der Thematik für Kinder und Jugendliche
- » Optimierung der Behandlungskette von der Frühdiagnose bis zur Versorgung

Weitere Informationen unter <https://www.senior-in-wien.at/p/demenzfreundliches-wien>

Integrierte Versorgung Demenz – Pilotprojekt

Das Pilotprojekt "Integrierte Versorgung Demenz in Wien" ist im April 2016 mit dem Beschluss in der 11. LZSK plangemäß gestartet und wird bis Ende 2018 durch den Psychosozialen Dienst Wien (PSD) in Beteiligung mit dem Fonds Soziales Wien (FSW) und der Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) umgesetzt. Geplant ist, dass 825 Personen an diesem Projekt teilnehmen werden.

Das Pilotprojekt bietet eine verbesserte Form der bisherigen Versorgung für Menschen mit Demenz: Prozesse werden orientiert an den Betroffenen neu gestaltet bzw. optimiert, einheitliche Standards festgelegt, medizinische und soziale Angebote sowie pflegerische Betreuung besser strukturiert und vernetzt – von der frühzeitigen Diagnose bis hin zur kontinuierlichen Behandlungs- und Betreuungsphase. Die bedarfsgerecht aufeinander abgestimmten Maßnahmen bieten den Betroffenen adäquate Hilfe und Unterstützung und tragen so zu einer wesentlichen Verbesserung des Gesundheitszustandes der Menschen mit Demenz und damit ihrer Lebensqualität sowie der ihrer Angehörigen bei.

Weitere Informationen: <http://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/Integrierte%20Versorgung%20Demenz%20Wien.pdf>

Information und Beratung für die Pflege daheim

Kostenloses Veranstaltungsprogramm zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen demenziell Erkrankter. Fachexperten geben Tipps und ermöglichen einen Austausch untereinander. Pflegende Familienangehörige können während der Veranstaltung teilnehmen da Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter währenddessen die Betreuung übernehmen.

Weitere Informationen: <http://www.haeuser-zum-leben.com/workshops.aspx>

12.2 Weitere Angebote

Treffpunkt Zeitreise

Zeitliche Entlastung und psychosoziale Unterstützung der pflegenden Angehörigen waren die Ziele des Projekts „Treffpunkt Zeitreise“, das von der Caritas der Erzdiözese Wien in den Wiener Bezirken Josefstadt und Hernalds sowie im südlichen Niederösterreich durchgeführt wurde. Das jüngst abgeschlossene Projekt wurde vom [Fonds Gesundes Österreich](#) (FGÖ) – der österreichischen Förder- und Kompetenzstelle für Gesundheitsförderung – und durch Spendenmittel der Caritas finanziert. Zwei Angebote wurden im Rahmen des Projekts entwickelt und erprobt:

- Das „**Café Zeitreise**“ ist ein alle zwei Wochen stattfindender Treffpunkt für Menschen mit Demenz sowie deren Angehörige. Fachkräfte moderieren die Gruppe und werden von geschulten Freiwilligen unterstützt. Die Demenzerkrankten erleben gemeinsame Aktivitäten wie singen oder kegeln. Bei der Beratung durch kompetente Fachkräfte können pflegende Angehörige Fragen und Sorgen besprechen und erhalten viele praktische Tipps. Auch die Möglichkeit, Erfahrungen mit Personen auszutauschen, die in einer ähnlichen Situation sind, bedeutet eine große Erleichterung.
- **Kostenlose Entlastungsbesuche:** Speziell geschulte freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen wöchentlich oder 14-tägig für ein bis zwei Stunden zur Unterstützung pflegender Angehöriger zu ihnen nach Hause. Diese können während dieser Zeit kleine Besorgungen erledigen oder kurz einmal alleine etwas unternehmen, damit ihnen „die

Decke nicht auf den Kopf fällt“. Auch die Möglichkeit, über ihre Situation zu reden, entlastet die Angehörigen.

Die beiden im Rahmen des Projektes entwickelten und erprobten Angebote werden von der Caritas fortgeführt, die Termine und Ansprechpersonen sind auf der [Caritas Website](#) zu finden.

Meine Frau hat Demenz – Gesprächskreis für Männer

Der Gesprächskreis „Meine Frau hat Demenz“ will Männer in ihrem Pflegeengagement unterstützen und stärken.

Weitere Informationen: https://www.ig-pflege.at/downloads/veranstaltungen/Flyer_Maenner-gruppe_2017.pdf?m=1486465262

Servicestelle für Angehörige und Demenz

Die "Servicestellen für Angehörige und Demenz" der Caritas Wien beraten Angehörige individuell und kostenlos. Sie informieren über die ersten Schritte und bieten einen Überblick über das Pflegesystem in Wien bzw. im südlichen Niederösterreich, das vorhandene Angebot von Dienstleistungen innerhalb und außerhalb der Caritas sowie über finanzielle Leistungen.

Ergänzt wird die allgemeine Beratung durch fachspezifische Beratungsangebote von unseren ExpertInnen rund um das Thema Demenz und rechtliche Fragen. Hinzu kommen spezielle Entlastungsangebote im Rahmen des Pilotprojekts "Treffpunkt Zeitreise – Entlastung bei Demenz".

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-pflege.at/wien/angehoerige/servicestelle-fuer-angehoerige-und-demenz/>

Validation für Angehörige demenzkranker Menschen

Kursangebot für Angehörige von Menschen mit Demenz mit der Möglichkeit einer Betreuung des demenzkranken Angehörigen für die Kursdauer.

Weitere Informationen: <https://www.rotekreuz.at/wien/kurse-aus-weiterbildung/gesundheits-und-sozialbereich-validation/>

Selbsthilfegruppe Alzheimer Austria

Alzheimer Austria bietet ein vielfältiges Angebot in Wien (aber auch in anderen Bundesländern) an: Beratungsstellen, Alzheimer Cafes, Selbsthilfegruppen, Gesprächsrunden für Söhne und Töchter, für Partnerinnen etc.

Weitere Informationen: <https://www.alzheimer-selbsthilfe.at/>